

Inhalt

Übersicht	7
Kapitel I: Die asymmetrische Welt	13
Das Spiegelbild und die Unterscheidung von rechts und links	14
Literatur, Systemtheorie und ein Vorurteil	16
Das fehlende Lampion und die Differenz	18
Figur und Grund: eine weitere Asymmetrie	22
System und Umwelt	27
Goedel – Escher – Bach und die zwei Kulturen	31
<i>„Du kennst meine Methode“ oder der Meisterdetektiv</i>	<i>35</i>
Kapitel II: Die Systemtheorie	50
Systemdifferenzierung	50
Autopoiesis	53
Selbstreferenz, Eigenwert, Rekursion, Re-entry, Feedback und Autopoiesis	55
Selbstbeschreibung	66
Sinn	71
Kommunikation und Gesellschaft	76
<i>Ist es auch Wahnsinn, so hat es doch Methode</i>	<i>83</i>
Kapitel III: Das Drama	99
Rahmungen	102
Die Selbstreferenz des Dramas	110
Exkurs über die Metapher von der Welt als Bühne	115
Interaktionsgrenzen	119
Die Asymmetrie der Interaktion und die Entstehung des Dramas	122

Der Verlust der Repräsentanz und die Entwicklung des Dramas	126
Das moderne Drama	128
<i>Warten auf Dr. Godot</i>	130
Kapitel IV: Die Selbstreferentialität des Erzählens	152
Die systemtheoretische Reformulierung des Problems	167
Die Liebesgeschichte	168
Die Liebesgeschichte produziert ihre eigene Erzählbarkeit	176
Die Weltgeschichte als Liebesroman zwischen Napoleon und Hegel	181
<i>Das Symposium als Parallelaktion oder die Fortsetzung von „Der Mann ohne Eigenschaften“</i>	189
Kapitel V: Probleme der Interpretation und ihre systemtheoretische Verschärfung	217
Das Problem und die Beispiele	224
Die Preisfrage	228
Das Modell	230
Die prämierten Geschichten	234
Das Prinzip	249
<i>Eine Soirée mit Monsieur Teste</i>	251
Nachwort	267
Abbildungsnachweise	269
Bibliographie	270
Namen- und Titelregister	273
Sachregister	278
Über den Verfasser	284